

## Ein Ende von Kinderarbeit und Abholzung in der Kakao-Lieferkette ist nicht in Sicht

### Neuestes Kakao-Barometer zeigt: Unternehmen müssen höhere Preise für Kakao bezahlen

**Freiburg, 07. Dezember 2022 - Hersteller von Kakao- und Schokoladeprodukten müssen ihren Bäuer\*innen höhere Preise für Kakao bezahlen - ansonsten werden sich die sozialen und ökologischen Probleme des Sektors weiter verschärfen. Das zeigt das diesjährige Kakao-Barometer, welches die aktuellen Entwicklungen in der Kakao-Branche zusammenfasst und vom *VOICE Network* veröffentlicht wurde.**

Der Bericht über die Entwicklung der Kakao-Branche macht deutlich: Kakao-Bäuer\*innen sind nach wie vor einer Vielzahl an Problemen ausgesetzt, haben jedoch nicht die finanziellen Ressourcen, dagegen anzukämpfen. In den größten Kakao-Anbaugebieten der Welt wie Ghana, Cote d'Ivoire (Elfenbeinküste) und Indonesien leiden die Familien noch immer unter Kinderarbeit, Geschlechterungleichheit, Unterernährung von Kindern, mangelndem Zugang zu Bildung und unzureichender Gesundheits- und sanitärer Versorgung.

#### **Kleinbäuerliche Familien leiden besonders unter Inflation und Preissteigerung**

Zusätzlich verstärkt die Inflation und Preissteigerung den Druck auf die Bäuer\*innen in Westafrika. "Früher konnte ich mit dem Verkauf von Kakaobohnen die notwendigen Ausgaben für meine Familie finanzieren. Das ist jetzt sehr schwierig geworden. Die Preise für die Produkte liegen weit über meinen bisherigen Einnahmen. Ich habe Kinder, um die ich mich kümmern muss, und ich kämpfe jetzt darum, ihre Schulgebühren zu bezahlen", sagte Yao Kouame Martia von der Kakao-Kooperative ECAM im Südwesten von Côte d'Ivoire.

#### **Armut führt zu Abholzung statt Klimaschutz**

Ebenso werden Belastungen für Kakaobäuer\*innen, die durch Umweltfaktoren wie den Klimawandel entstehen, nicht wirksam angegangen. Es gelang bisher weder Politik noch Unternehmen, den Einsatz von Pestiziden zu reduzieren oder die langfristige Einführung guter landwirtschaftlicher Praktiken zu unterstützen. Stattdessen sehen sich die Bäuer\*innen weiterhin gezwungen, den Regenwald abzuholzen, um ihre geringen Erträge zu steigern. (Nationale und internationale) Strategien, die darauf abzielen, die Kakaoproduktion zu steigern und so die Armut der Bäuer\*innen zu bekämpfen, lösen diese Probleme langfristig nicht.

#### **Die Nachhaltigkeits-Lüge: Label steigern das Einkommen der Bäuer\*innen nicht**

Beruhend auf den neuesten Erkenntnissen über Kakaolieferketten zeigt das Barometer, dass Entwicklungszusammenarbeits-Programme zur Produktivitätssteigerung und Diversifizierung langfristig wirkungslos bleiben. Stattdessen müssen echte Anstrengungen unternommen werden, um das Existenzminimum der Bäuer\*innen durch höhere Preise zu sichern und ihnen so die finanziellen Möglichkeiten eröffnen, die Umwelt zu schützen. Auch Nachhaltigkeitsiegel wie UTZ/Rainforest und Fair Trade, die heute

zwischen einem Drittel und der Hälfte der Kakaoproduktion zertifizieren, reduzieren das Armutproblem in den meisten Fällen nicht. Stattdessen sind sie meist irreführend: Die Familien von Kakao-Bäuer\*innen können in der Regel ihre Grundbedürfnisse nicht decken. Das gilt auch für Bäuer\*innen, die für zertifizierte Projekte mit Nachhaltigkeits-Label arbeiten.

Trotz dieser Erkenntnisse betreiben die meisten Kakao-Einkäufer\*innen ihr Geschäft immer weiter wie gewohnt. Sie unterstützen zwar Programme der Entwicklungszusammenarbeit, weigern sich jedoch, die Preise anzuheben und so existenzsichernde Löhne zu garantieren. "Produktivitätssteigerungen oder die Vergrößerung der Farmen werden allein nicht ausreichen, um die zahllosen Probleme in der globalen Kakaolieferkette zu lösen, erklärt Antonie Fountain, Direktor des VOICE Network. "Ein höherer Preis für Kakao ist unvermeidlich, wenn existenzsichernde Löhne gewährleistet werden sollen."

### **Es braucht gesetzliche Verpflichtungen, damit Unternehmen höheren Preise zahlen**

Das Barometer kommt zu dem Schluss, dass für ein existenzsicherndes Einkommen der Kakaobäuer\*innen Maßnahmen an drei verschiedenen Fronten erforderlich sind: eine verantwortungsvolle Politik öffentlicher Stellen, eine faire Einkaufspraxis des Privatsektors und eine nachhaltige landwirtschaftliche Praxis der Bäuer\*innen. In den letzten zwei Jahrzehnten haben sich jedoch fast alle Bemühungen im Kakaosektor auf die Bäuer\*innen selbst konzentriert. Die notwendigen Änderungen der Regierungspolitik und der Einkaufspraktiken, die für die Bekämpfung von Nachhaltigkeitsproblemen erforderlich sind, wurden von Politik und Unternehmen aktiv vermieden.

In diesem Zusammenhang sind die jüngsten Bemühungen der EU, Richtlinien zur unternehmerischen Sorgfaltspflicht, wie die "Corporate Sustainability Due Diligence Directive" (CSDDD) einzuführen, ein begrüßenswerter erster Schritt zur Schaffung einer transparenteren Lieferkette. Die Richtlinien zielen darauf ab, ökologische und soziale Schäden in globalen Lieferketten, einschließlich der Kakao-Branche, einzudämmen. Sie sind eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass Unternehmen für ihre Einkaufspraktiken zur Rechenschaft verantwortlich gemacht werden. Trotz dieser positiven politischen Entwicklungen drängt die Zeit: Unternehmen müssen schon jetzt handeln. Sie müssen höhere Preise zahlen.

### **Ende der Pressemitteilung**

#### **Über das Kakao-Barometer**

*Das Kakao-Barometer wird alle zwei Jahre mit dem Ziel veröffentlicht, einen aktuellen, fairen und übersichtlichen Überblick über die Nachhaltigkeit im Kakaosektor zu geben. Mit dem Barometer betrachtet das VOICE Network, ein Zusammenschluss von über 20 Organisationen - in Deutschland vertreten durch die NGOs Südwind, INKOTA und Solidaridad - den Sektor als Ganzes, verbindet aber auch zusammengefasste und aufgeschlüsselte Unternehmens- und Länderdaten mit klaren Visualisierungen und einer Kontextualisierung von Herausforderungen, Verpflichtungen und Errungenschaften. Das Barometer wird von einem Konsortium zivilgesellschaftlicher Akteure aus der ganzen Welt veröffentlicht und vom VOICE-Netzwerk betreut.*

*Das vollständige Barometer und die komplette Liste der Empfehlungen für Regierungen, Unternehmen und Bäuer\*innen finden Sie [hier](#).*

#### **Hinweis zur Veröffentlichung**

*Laden Sie das gesamte Kakao-Barometer [hier](#) herunter.*

**Urheberrechtsfreies Bildmaterial** von Kakao-Kleinbäuer\*innen kann [hier](#) heruntergeladen werden.

**Kontakt zu den Autor\*innen**

**FRIEDEL HÜTZ-ADAMS**

Telefon: 0228 763698 15

E-Mail: [huetz-adams@suedwind-institut.de](mailto:huetz-adams@suedwind-institut.de)

SÜDWIND e.V. - Institut für Ökonomie und Ökumene, Kaiserstraße 201, 53113 Bonn

**Pressekontakt**

Für weitere Informationen oder Interviews mit Kakao-Bäuer\*innen sowie für urheberrechtsfreies Bildmaterial wenden Sie sich bitte an:

**JULIA HUGENSCHMIDT**

Telefon: 0761 76991673

E-Mail: [julia.hugenschmidt@solidaridadnetwork.org](mailto:julia.hugenschmidt@solidaridadnetwork.org)

Solidaridad Deutschland e.V., Augustinerplatz 2, 79098 Freiburg, Germany